

Klimawandel

oder

Wie die öffentliche Meinung manipuliert wird

Klimawandel trifft Arktis schneller als gedacht

jom. FRANKFURT, 12. November. Die Erwärmung der Arktis hat sich in den vergangenen drei Jahren erheblich beschleunigt. Das wird durch eine Studie über Grönlands Gletscherschmelzen erhärtet und in einer Stellungnahme eines der größten europäischen Arktis-Forschungsprojekte erklärt. In einer Erklärung des internationalen Projekts „Damocles“, die von der Europäischen Kommission am Donnerstag veröffentlicht wurde, heißt es, der Klimawandel habe das sensible System der Arktis viel stärker getroffen, als man lange glaubte. Die Luft habe sich in hundert Jahren doppelt so schnell erwärmt wie im globalen Mittel. In „Science“ von diesem Freitag berichten holländische und amerikanische Forscher von ihren Analysen der Gletscherschmelze auf Grönland. Dabei hat sich ein Eisverlust von rund 1500 Gigatonnen Eis in acht Jahren ergeben. Teils sei das Eis durch die Erwärmung geschmolzen und nicht wieder durch Schneefall ersetzt worden, teils beschleunigte sich auch der Eisfluss zu den Küsten hin. Der weltweite Meeresspiegel sei durch die grönländische Eisschmelze um knapp einen halben Millimeter pro Jahr gestiegen. In den Sommern 2006 bis 2008 lag die Schmelzrate knapp 50 Prozent über den Eisverlusten in den Jahren davor.

Am 12. November 2009 erschien in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung der links wiedergegebene Beitrag.

Dieser Artikel ist in mehrfacher Hinsicht irreführend und manipulativ.

Wendungen wie „Schneller als gedacht“ und „Viel stärker, als man lange glaubte“ haben in einem Sachartikel nichts verloren.

Geschmolzen sind angeblich „1500 Gigatonnen Eis in acht Jahren“. Da klimatische Überlegungen einen Zeitraum von wenigstens 30 Jahren erfordern, handelt es sich nicht um Klima, wie in der Überschrift behauptet wird, sondern um eine kurzfristige Schwankung.

Wer nicht nachrechnet, erhält durch Angaben wie „1500“, „Giga“ und „Tonnen“ den Eindruck, dass es sich um große Mengen handelt. Dazu passt auch der Name des Forschungsprojekts „Damokles“, der das Denken in die gewünschte Richtung lenkt.

Hier ein paar Fakten zum Eis:

Seit einigen Millionen Jahren sind die Polkappen von Eis bedeckt, daher ist jetzt Eiszeit. Allerdings ist es seit gut 10 000 Jahren überdurchschnittlich warm, mit sinkender Tendenz.

Eismengen derzeit:

Antarktis ... 29,0 Millionen km³
Grönland ... 3,0 Millionen km³
Sonstiges Eis ... 0,2 Millionen km³
Zusammen : 32,2 Millionen km³

Da die Dichte von Eis etwa 920 kg pro m³ beträgt, ist eine Gigatonne Eis etwa 1 km³ Eis.

Die Rechnung ergibt, dass pro Jahr nur 0,0068 % des Eises geschmolzen sind!

Das grönländische Eis kann demnach als stabil bezeichnet werden.